

## **Laras Reise- aber warum?**

Die Weihnachtszeit ist immer auch eine musikalische Zeit und allorts werden Krippenspiele und Weihnachtsmusicals aufgeführt. Warum also noch ein weiteres Stück auf den klingenden Markt der Hirten und Engel werfen? Sind Ochs und Esel musikalisch nicht schon übersättigt? Werden nicht schon zu viele moralische Appelle an Sinn und Zweck von Weihnachten gestellt?

Diesen Fragen muss sich jeder stellen, der die Leitung eines Kinderchores inne hat und vor der alljährlichen Herausforderung steht, zu Weihnachten ein neues Programm auf die Beine zu stellen. „Laras Reise“ ist anders. Denn es wird nicht die traditionelle Weihnachtsgeschichte erzählt, sondern eine moderne, ganz alltägliche Begebenheit. Sie möchte uns einladen, darüber nachzudenken, welche unterschiedlichen Vorstellungen Menschen vom größten Fest des Jahres haben.

Lara begegnet auf ihrer Fahrt in die Ferien Personen, die ganz verschiedene Meinungen über die Bedeutung von Weihnachten haben. Da ist der Geschäftsmann, den die Arbeit selbst über die Feiertage nicht loslässt. Da ist die Großmutter, die sich von Kindern und Enkeln vor riesige „Geschenkherausforderungen“ gestellt fühlt. Und da ist Martin, der in diesem Jahr die Flucht ergriffen hat. Lara denkt anders. Sie rätselt über die unterschiedlichen Meinungen und beschließt, ihren Großvater darüber auszufragen. Doch als sie auf dem Bahnhof ankommt, ist Großvater nicht da...

Laras Reise wird zu einer Fahrt in meine eigene Vorstellung von Weihnachten. Was habe ich daraus gemacht? Hat die biblische Erzählung der Geburt Jesu heute nicht längst an Aktualität eingebüßt? Und: ist Weihnachten eigentlich nur im Dezember?

Laras Ankunft am Bahnhof und die Tatsache, dass ihr Großvater nicht da ist, wird zum Sinnbild dafür, dass auch die Menschen, die so eifrig über Weihnachten gesprochen haben, allein und ratlos sind, wenn es still um sie geworden ist. Denn wenn der Trubel allmählich aufhört, bleibt nur das zurück, was wirklich zählt...

Frank Laffin